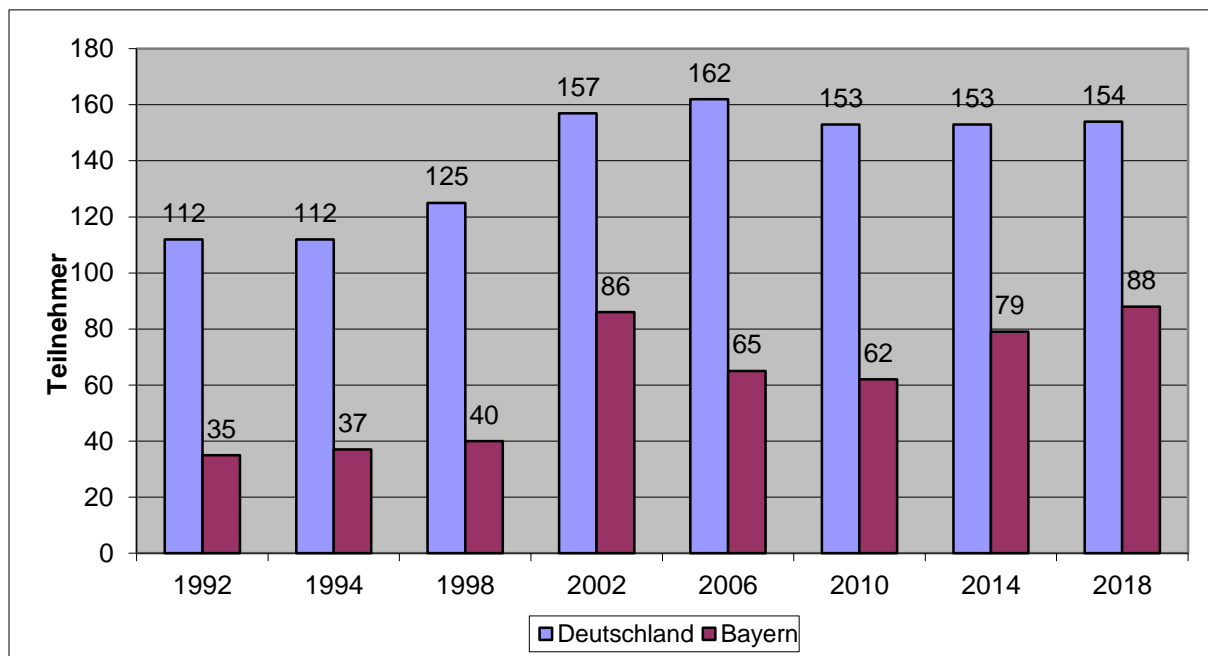




Der Freistaat Bayern festigt Stellenwert als Wintersportland Nr. 1 in der Bundesrepublik

88 Sportler/innen mit Trainings- und Lebensmittelpunkt in Bayern stellen das größte Kontingent in der deutschen Olympiamannschaft für die Olympischen Spiele in Pyeongchang. Dies entspricht einem Anteil von 57 % der gesamten Olympiamannschaft (vgl. Abb.). Einige Sportler/innen stammen dabei aus anderen Bundesländern, haben aber wegen der optimalen Trainingsbedingungen im Laufe ihrer Karriere an einen bayerischen Bundesstützpunkt gewechselt und dort den Sprung in die Weltklasse geschafft. Prominente Beispiele sind der/die Biathleten/innen Simon Schempp, Maren Hammerschmidt, Franziska Hildebrand oder Denise Herrmann (alle Bundesstützpunkt Ruhpolding) oder aktuell auch der/die Skispringer/in Richard Freitag und Carina Vogt (alle Bundesstützpunkt Oberstdorf) sowie das Eislaufpaar Aljona Savchenko und Bruno Massot (Bundesstützpunkt Oberstdorf). Der Wintersport in Bayern verdeutlicht eindrucksvoll am Beispiel u.a. des Deutschen Skiverbandes, dass durch Konzentration und Zentralisierung der Sportler/innen in starke Trainingsgruppen an einem Bundesstützpunkt Weltklasseleistungen mit deutlich höherer Wahrscheinlichkeit realisiert werden können.



69 % der bayerischen Teilnehmer haben eine Eliteschule des Sports besucht, bei den Olympischen Spielen in Sotschi vor 4 Jahren lag der Prozentsatz noch bei 56 %. Aktuell befinden sich noch drei Sportler/innen auf einer Eliteschule des Sports. Dies verdeutlicht den Stellenwert eines auf den Hochleistungssport abgestimmten Schulsystems für eine erfolgreiche Karriere im Spitzensport. Auch hier ist der Wintersport eindeutig in einer Vorreiterrolle. Im Sommersport gibt es in Bayern zwar auch eine aufsteigende Tendenz, aber die Zahlen liegen mit unter 10 % bei den Olympischen Spielen in London und Rio weit hinter denen des Wintersports.

34 Sportler/innen gehören der Bundeswehr- Sportfördergruppe an, 24 sind beim Zoll angestellt, 9 bei der Bundespolizei und zwei bei der Spitzensportförderung der Bayerischen Polizei. 19 Sportler/innen studieren an Partnerhochschulen des Spitzensports (Universität oder Fachhochschule). Dabei ist zu beachten, dass inzwischen bei der Bundeswehr und dem Zoll auch ein paralleles Studium möglich ist.

Die Ergebnisse bei den internationalen Wettkampfhöhepunkten im vorolympischen Winter und aktuell in den letzten Wochen geben Anlass zu optimistischen Erwartungen. Bitter insbesondere für den Deutschen Skiverband sind aber die verletzungsbedingten Ausfälle von Leistungsträgern und potentiellen Medaillenkandidaten wie Felix Neureuther, Stefan Luitz (beide Ski Alpin), Heidi Zacher (Ski Cross), Severin Freund und Svenja Würth (Skisprung).

Die bayerischen Teilnehmer an den Olympischen Spielen 2018 finden Sie auf unserer Homepage unter News:

www.ospbayern.de